

## Nach dänischem Vorbild

Zwischen den Regierungsparteien ist ein heftiger Streit über die zukünftige Wehrform entbrannt. Die einen berufen sich auf Sparzwänge wegen der katastrophalen Haushaltslage. Die anderen betrachten die Wehrpflicht als längst überholt. Wie auch immer - es ist höchste Zeit, dass die Diskussion über Pro & Contra Wehrpflicht endlich öffentlich geführt wird.

Über die zukünftige Wehrform kann und darf nicht isoliert entschieden werden. Sie muss Teil einer umfassenden Strukturreform der Bundeswehr sein. Es besteht Konsens darüber, dass sich die Wehrpflicht in den vergangenen 54



Rainer Arnold

Foto: red

Jahren bewährt hat. Sie steht dafür, dass sich unsere Gesellschaft in ihrer gesamten sozialen Breite und unterschiedlichen weltanschaulichen Überzeugungen in der Bundeswehr widerspiegelt. Die SPD will, dass die Verankerung der Bundeswehr in die Gesellschaft erhalten bleibt. Das ist unser Anspruch an eine moderne Wehrverfassung. Zugleich gilt es, Vorsorge zu treffen und sich angesichts möglicher neuer Bedrohungslagen die Option auf eine stärkere Landes-

verteidigung zu erhalten. Zum Dienst in der Bundeswehr sollen künftig nur noch diejenigen einzuberufen werden, die sich zuvor dazu bereit erklärt haben. Wir wollen die Attraktivität dieses freiwilligen Wehrdienstes steigern.

Dänemark ist diesen Weg schon vor Jahren gegangen. Dort wird die Wehrpflicht im rechtlichen Sinne beibehalten, aber nur noch Freiwillige eingezogen. Dieses Modell stößt auf große Zustimmung in der Bevölkerung. Ich bin der Auffassung, auch Deutschland sollte diesen Weg gehen, um die Bundeswehr zukunftsfähig zu gestalten.

Es geht schließlich um viel. Es geht um die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte in den Bündnissen und um die Konsequenzen für den Zivildienst. Es geht nicht zuletzt auch um die Lebensplanung junger Menschen.

.....  
Unser Autor Rainer Arnold ist wehrpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.